

blätterte flüchtig und fand einen Zehnerstreifen.

»Da sind sie«, sagte der Alte,
»nehmen Sie, soviel Sie brauchen.«

Ein unangenehmer
Krankenhausgeruch ging von ihm aus.
Proska fühlte einen leichten
Kopfschmerz in der linken Stirnhälfte
und sehnte sich nach frischer Luft.

»Nehmen Sie doch«, ermunterte ihn
der Apotheker, als er zögerte.

»Diese Marken sind alt, nicht mehr
gültig.«

»Sie können mehr als zwei nehmen«,
sagte der Alte. Er beobachtete
aufmerksam die Lippenbewegungen
des Besuchers.

»Ich sagte Ihnen, diese Marken sind

ungültig.« Proska schrie: »Ihre Marken taugen nichts! Sie sind alt und ungültig!«

»Aber sie kleben noch ganz gut.«

»Das interessiert heutzutage keinen. Die Marken müssen kleben und Gültigkeit haben ...«

»Sie können trotzdem welche nehmen«, sagte der Alte hilfsbereit.

»Aber sie nützen mir doch nichts.«

»Wieviel?«

»Sie nützen mir nichts!« schrie Proska.

Adomeit schob den Zehnerstreifen in das Heft, zuckte bedauernd die Achseln und trippelte zur Kommode zurück. Bevor er sie schloß, wandte er sich um und fragte:

»Haben Sie etwas gesagt?«

Proska schüttelte den Kopf und blickte auf den unfrankierten Brief in seiner Hand.

Der Apotheker setzte sich wieder.

»Müssen Sie denn schreiben?« fragte er.

»Ja.«

»In Ihrem Alter«, sagte Adomeit und zwinkerte hinter der Brille, »in Ihrem Alter habe ich auch noch geschrieben.«

»Dieser Brief soll an meine Schwester gehen.«

»Meine Mutter ist schon lange tot.«

Proska schrie: »Dieser Brief ist für meine Schwester!«

»Schwester, ja. Schwester? Haben Sie eine Schwester?«

»Ja. Natürlich. Das ist nichts Besonderes.« Proska wollte gehen, aber etwas zwang ihn, in diesem Raum zu bleiben. Der Kopfschmerz wurde stärker, hinter der linken Stirnhälfte schien ein Preßluftbohrer zu arbeiten.

Adomeit juckte der Arm, in den er die Nadel getrieben hatte. Er scheuerte mit dem Handballen die Injektionsstelle.

»Warum schreiben Sie denn Ihrer Schwester? Familienmitglieder haben sich gewöhnlich doch nicht viel zu sagen. Haben Sie einen langen Brief geschrieben?«

»Fünfzehn Seiten!« schrie Proska.

»Ach du lieber Gott, fünfzehn Seiten.«

Proska fühlte wieder, daß seine Knie

zu zittern begannen. Er strich sich über die kurze, breite Stirn, über das strähnige, sonnengebleichte Haar und schloß die Augen.

»Sind Sie müde?« fragte der Alte.

»Es kann sein. Ich habe meinen Kopf sehr angestrengt. So etwas nimmt immer mit.«

»Man muß eben nicht zu viel arbeiten«, sagte der Alte.

Proska schrie: »Ich habe nachgedacht!«

»Nachgedacht? So. Nachgedacht. Das bringt aber doch nichts ein.« Der Alte schob die Finger zusammen und lächelte.

»Mag sein«, sagte Proska teilnahmslos. Plötzlich hob er den Kopf,